

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

*Stand: 10/2025 (1. Version der kommunalen Wärmeplanung)*

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Eltville

Der Maßnahmenkatalog der kommunalen Wärmeplanung ist zum aktuellen Stand (10/2025) noch ein **Entwurf potenzieller Maßnahmen**, mit denen die Gemeinde Haßloch ihre Zielsetzung in Bezug auf die Wärmewende erreichen kann.

Diese Maßnahmen wurden in enger Abstimmung mit der Kommunalverwaltung und den Gemeindewerken Haßloch erarbeitet und müssen noch von der Politik verbindlich beschlossen werden.

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Eltville

## **Strategiefeld A:**

Potenzialerschließung und  
Ausbau Erneuerbarer Energien

## **Strategiefeld B:**

Wärmenetzausbau und -transformation

## **Strategiefeld C:**

Sanierung/Modernisierung/  
Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in  
Industrie und Gebäuden

## **Strategiefeld D:**

Kommunikation / Verbraucherverhalten

## **Strategiefeld E:**

Strategische Entwicklung

# Übersicht zum Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

| Nr. Strategiefeld/Maßnahme  |   | Prio |
|---|---|------|
| <b>A</b> Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien                                     |   |      |
| A.1   | Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen  | B    |
| A.2   | Prüfung des Ausbaus von Tiefengeothermie  | B    |
| A.3   | Prüfung zur Erschließung des Potenzials "Abwasser"  | A    |
| A.4   | Prüfung von Potenzialflächen für Erdwärmesonden oder Kollektoren (oberflächennahe Geothermie) | A    |
| <b>B</b> Wärmenetzausbau und -transformation  |   |      |
| B.1   | Machbarkeitsstudie für Wärmenetz "Zentrum Mitte"  | A    |
| B.2   | Machbarkeitsstudie für Wärmenetz "Zentrum Ost"  | A    |
| B.3   | Machbarkeitsstudie für Wärmenetz "Kunterbunt"   | A    |
| B.4   | Machbarkeitsstudie für Wärmenetz "Gewerbe Süd"  | A    |
| B.5   | Machbarkeitsstudie für Wärmenetz "Gewerbe Nord"   | A    |
| B.6   | Perspektiven für bestehende Wärmenetze  | B    |
| B.7   | Erstellung eines Gasnetztransformationsplans  | B    |
| <b>C</b> Sanierung/Modernisierung/ Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und Gebäuden |   |      |
| C.1   | Energie- und Sanierungsberatung für Private   | B    |
| C.2   | "Bürger für Bürger" - Musterprojekte, Best-Practice & Erfahrungsaustausch                     | B    |
| C.3   | Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren  | B    |
| C.4   | Fachkräftestrategie entwickeln  | B    |
| C.5   | Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten  | B    |
| C.6   | städtischer Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private                              | B    |
| <b>D</b> Kommunikation / Verbraucherverhalten   |   |      |
| D.1   | Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung   | A    |
| D.2   | Runder Tisch Gewerbe & Industrie  | B    |
| D.3   | Wärmewende interkommunal  | C    |
| <b>E</b> Strategische Entwicklung   |   |      |
| E.1   | Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende             | A    |
| E.2   | Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung  | B    |

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Zur Übersichtlichkeit ist jede Maßnahme jedoch nur einem Strategiefeld zugeordnet.*

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

## Strategiefeld A: Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.*

# Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen

A.1

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien   |
| Priorität (A-C)                          | B  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: 2028  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Ausgangspunkt der Maßnahme ist die Flächenidentifikation, bei der geeignete kommunale und private Flächen innerhalb des Stadtgebiets ermittelt werden, die sich technisch, rechtlich und naturschutzfachlich für eine solare Nutzung eignen.</p> <p>Hierbei liegt der Fokus zunächst auf der Identifikation von Flächen (z.B. Konversionsflächen, Brachflächen, Randalagen von Gewerbegebieten sowie wenig ertragreiche landwirtschaftliche Flächen). Neben der rechtlichen Zulässigkeit (z. B. Flächennutzungsplan, Landschaftsschutz) und technischen Eignung (z. B. Netzanbindung, Verschattung) werden auch ökologische Belange (z. B. Bodenversiegelung, Artenvielfalt) sowie soziale und wirtschaftliche Aspekte berücksichtigt. Ziel ist es, robuste Auswahlkriterien zu definieren, die eine transparente, faire und nachhaltige Flächenentwicklung ermöglichen. Parallel dazu ist die Entwicklung eines geeigneten Betreibermodells essenziell. Die Entscheidung für ein Modell hängt u. a. von den finanziellen und personellen Ressourcen, dem gewünschten Einflussgrad sowie von der politischen Zielsetzung (z. B. lokale Wertschöpfung) ab.</p> <p>Eine Fläche in Haßloch wurde bereits im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung identifiziert. Das Grundstück mit der Flurstück-Nr. 2483 sollte primär behandelt und angeschaut werden.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist die Entwicklung bzw. Förderung der lokalen erneuerbaren Stromerzeugung zur Versorgung u.a. von strombasierten Wärmetechnologien (z. B. Wärmepumpen).  |

# Prüfung des Ausbaus von PV-Freiflächen-Anlagen

A.1

## Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Kick-Off zum Thema PV-Freiflächen-Anlagen</li><li>• Screening geeigneter Flächen,</li><li>• Durchführung am Beispiel einer Pilotfläche (z.B. Flurstück-Nr. 2483)</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune (ggf. Projektierer)<br>Kostenschätzung: Abhängig von Betreibermodell   |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Stadtwerke, Stromnetzbetreiber, ggf. Investor/Projektierer  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

# Prüfung zur Nutzung von Tiefengeothermie

A.2

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld                            | Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien  |
| Priorität (A-C)                          | B   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: 2028   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>Die Gemeinde Haßloch liegt im Oberrheingraben, einem geothermisch aktiven Gebiet. Daher soll im Rahmen dieser Maßnahme regelmäßig geprüft werden, ob und wie Tiefengeothermie für die Versorgung der eigenen Wärmenetze eine Rolle spielen kann.</p> <p>Diese Maßnahme setzt sich nicht gegen den Gemeinderatsbeschluss (vom 08.11.2023), dass keine kommunalen Haßlocher Flächen für die Gewinnung von Lithium bzw. für die Tiefengeothermie zur Verfügung gestellt werden sollen. Es geht vielmehr und eine dauerhafte Sichtung der Ereignisse / Erkenntnisse im Bereich Tiefengeothermie und deren Nutzung um Haßloch herum.</p> <p>Vor allem sollten Tiefengeothermie-Projekte in der näheren Umgebung regelmäßig geprüft werden.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Wie entstehen dies?</li><li>• Welche Bohr-Verfahren werden angewandt?</li><li>• Unter welchen Voraussetzungen werden diese Projekte initiiert?</li><li>• Was hat es für Folgen?</li></ul> <p>Vor allem der Austausch mit handelnden Kommunen (z.B. Landau) und den Investoren im Bereich Tiefengeothermie soll regelmäßig geprüft werden.</p> <p>Tiefengeothermie kann ebenfalls eine große Rolle für die Versorgung der Wärmenetze spielen, wenn diese nicht auf der eigenen Gemarkung gewonnen wird.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist die regelmäßige Prüfung, ob, wann und wie die Tiefengeothermie sinnvoll für die Haßlocher Wärmenetze gewonnen werden kann. Ebenso ist es ein Ziel dieser Maßnahme zu prüfen, ob durch die Erschließung von Tiefengeothermie in Haßloch, oder in der Nähe von Haßloch, es ermöglicht, neue Wärmeversorgungsgebiete zu erschließen.  |

# Prüfung zur Nutzung von Tiefengeothermie

A.2

## Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ggf. Definition von einem Aufgabenfeld „Tiefengeothermie“ in der Verwaltung mit geeigneter personeller Zuordnung</li><li>• Ggf. Einrichten einer Gesprächsrunde zum Thema Tiefengeothermie</li><li>• Regelmäßiges Reporting in politischen Gremien, über die aktuelle Situation der Tiefengeothermie um Haßloch herum</li><li>• Screening geeigneter Flächen auf der Gemarkung Haßloch</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: Abhängig von Betreibermodell   |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Stadtwerke, ggf. Investor/Projektierer wie bspw. Vulcan Energie   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

# Prüfung der Erschließung des Potenzials „Abwasser“ zur Wärmeerzeugung

A.3

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld                            | Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien  |
| Priorität (A-C)                          | B   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: 2028   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit für Wärmenetzprojekte systematisch zu prüfen und zu erschließen.</p> <p>Das Abwasser weist ein Potenzial zur Wärmegewinnung aus. Um dies sinnvoll in für eine Wärmenetzlösung nutzen zu können muss eine detaillierte Prüfung erfolgen, wie hoch das Potenzial genau ist und wie dieses im Detail für bestehende oder neu zu errichtende Wärmenetze genutzt werden kann. Vor allem die Lage des Wärmenetzes wird hierfür eine Rolle spielen, da die Kläranlage etwas außerhalb im Südwesten der Gemeinde Haßloch liegt. Auf die bisher im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung durchgeföhrt Analysen kann zurückgegriffen werden.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | <p>Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Nahwärmenetze auf der Haßlocher Gemarkung sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln ist (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen). Zum aktuellen Stand wird der Großteil der Gebäude in Haßloch mit fossilen Energieträgern beheizt.</p> <p>Ziel ist insbesondere auch, das lokale Wärmepotenzial des Abwassers zu nutzen.</p>  |

## Erschließung des Potenzials Abwasser zur Wärmeerzeugung

A.3

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Durchführung einer Potenzialanalyse</li><li>• Antragstellung BEW-Förderprogramm</li><li>• Durchführung einer Machbarkeitsstudie nach BEW-Standards nach erfolgreicher Bewilligung der Fördermittel (50%-Förderung)</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: BEW-Förderung<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Stadtwerke, Abwasserzweckverband  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

# Prüfung von Potenzialflächen für Erdwärmesonden oder Kollektoren (oberflächennahe Geothermie)

A.4

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld:                           | Potenzialerschließung und Ausbau Erneuerbarer Energien  |
| Priorität (A-C)                          | B   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: 2028   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>Erdwärmesonden und -kollektoren zählen zur oberflächennahen Geothermie und werden primär zur dezentralen Wärmeversorgung von Gebäuden, in größerem Maßstab auch in Wärmenetzen, eingesetzt.</p> <p>Die Maßnahme soll die Findung des Potenzials oberflächennahen Geothermie unterstützen. Vor allem im Kerngebiet von Haßloch gibt es durch die gewaschene Bebauungsstrukturen dort größere innenliegende Grünflächen, welche zur Nutzung von oberflächennaher Geothermie gerade in diesen Bereichen herangezogen werden können. Die Nutzung der oberflächennahen Geothermie kann für die im Kerngebiet der Gemeinde Haßloch ausgewiesenen Wärmenetzgebiete von großer Bedeutung sein, um den Wärmebedarf zu decken.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist die Identifizierung von Potenzialflächen, die zur Wärmeerzeugung durch Erdwärmesonden oder -kollektoren zur Verfügung stehen.  |

# Prüfung von Potenzialflächen für Erdwärmesonden oder Kollektoren (oberflächennahe Geothermie)

A.4

## Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Auswahl geeigneter Standorte</li><li>• Erdwärmesonden prüfen und erschließen</li><li>• Erdwärme nutzbar machen</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Stadt Thale, Netzbetreiber<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 50.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Initialmaßnahme Studie beauftragen   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune (Stadtplanung, Umweltamt), Flächeneigentümer, Geologen, Stadtwerke/Netzbetreiber   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

## Strategiefeld B: Wärmenetzausbau und -transformation

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.*

# Machbarkeitsstudie „Wärmenetz Zentrum Mitte“

B.1

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation  |
| Priorität (A-C)                          | A  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss Machbarkeitsstudie: 2029   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit eines Wärmenetzprojekts systematisch zu prüfen. Im Fokus stehen dabei die Ermittlung des zukünftigen Wärmebedarfs im Versorgungsgebiet, die Identifikation erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen sowie die Bewertung möglicher Netzstrukturen und Erzeugungskonzepte. Auf die bisher im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung durchgeföhrte Analysen kann zurückgegriffen werden.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) oder 3 (Investitionszuschuss für Neubau),.</p> <p>Vor allem soll im Rahmen der Machbarkeitsstudie für das Wärmenetz Zentrum Mitte das Potenzial der oberflächennahen Geothermie geprüft werden. Dies kann ggf. auf den, durch die blockrandähnliche Bebauung innenliegenden Grünflächen gewonnen werden. Dies gilt es jedoch noch explizit zu prüfen. Ebenso wie die Verfügbarkeit dieser Flächen für die Erzeugung von Wärme.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Wärmenetz im Haßlocher Zentrum sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln wäre (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen). Zum aktuellen Stand wird der Großteil der Gebäude in Haßloch mit fossilen Energieträgern beheizt.  |

# Machbarkeitsstudie „Wärmenetz Zentrum Mitte“

B.1

## Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen</li><li>• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln</li><li>• Nach Fördermittelbescheid: Durchführung der Machbarkeitsstudie</li><li>• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung)<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €   |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Gemeindewerke, Akteure vor Ort, ggf. externen Wärmenetzbetreiber   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

## Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Zentrum Ost“

B.2

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation   |
| Priorität (A-C)                          | A   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss Machbarkeitsstudie: 2029  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit eines Wärmenetzprojekts systematisch zu prüfen. Im Fokus stehen dabei die Ermittlung des zukünftigen Wärmebedarfs im Versorgungsgebiet, die Identifikation erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen sowie die Bewertung möglicher Netzstrukturen und Erzeugungskonzepte. Auf die bisher im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung durchgeföhrte Analysen kann zurückgegriffen werden.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) oder 3 (Investitionszuschuss für Neubau).</p> <p>Als potenzielle Ankerkunden kann v.a. das Theodor-Friedrich-Haus (Pflegeheim) gesehen werden. Die Deckung des Wärmebedarfs könnte bspw. über die Nutzung von oberflächennaher Geothermie (Sonden oder Kollektoren) gedeckt werden. Abzuklären wäre, neben der wirtschaftlichen Realisierbarkeit, die Nutzung der Grünflächen rund ums Pflegeheim oder ggf. öffentlicher Grünflächen.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Wärmenetz sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln wäre (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen).  |

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen</li><li>• Abstimmung mit Akteuren (ggf. Ankerkunden) vor Ort</li><li>• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln</li><li>• Nach Fördermittelbescheid: Durchführung der Machbarkeitsstudie</li><li>• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung)<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Gemeindewerke, Akteure vor Ort, ggf. externen Wärmenetzbetreiber  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

## Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Kunterbunt“

B.2

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation  |
| Priorität (A-C)                          | A  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss Machbarkeitsstudie: 2030   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit eines Wärmenetzprojekts systematisch zu prüfen. Im Fokus stehen dabei die Ermittlung des zukünftigen Wärmebedarfs im Versorgungsgebiet, die Identifikation erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen sowie die Bewertung möglicher Netzstrukturen und Erzeugungskonzepte.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) oder 3 (Investitionszuschuss für Neubau).</p> <p>Als potenzielle Ankerkunden können v.a. der städtische Kindergarten Kunterbunt und ggf. auch die beiden Wohnblöcke in der Trifelsstraße gesehen werden. Die Deckung des Wärmebedarfs könnte bspw. über die Nutzung einer Großwärmepumpe gedeckt werden. Abzuklären wäre hier, neben der wirtschaftlichen Realisierbarkeit, v.a. der Standort für die Wärmepumpe.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Nahwärmenetze sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln wäre (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen).   |

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen</li><li>• Abstimmung mit Akteuren (ggf. Ankerkunden) vor Ort</li><li>• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln</li><li>• Nach Fördermittelbescheid: Durchführung der Machbarkeitsstudie</li><li>• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung)<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Gemeindewerke, Akteure vor Ort, ggf. externen Wärmenetzbetreiber  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | Flankierend: Beteiligung von Akteuren und Bürgerschaft   |

## Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Gewerbe Süd“

B.2

|  |   |  |
|--|---|--|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation   |  |
| Priorität (A-C)                          | A   |  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss Machbarkeitsstudie: 20230   |  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |  |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit eines Wärmenetzprojekts systematisch zu prüfen. Im Fokus stehen dabei die Ermittlung des zukünftigen Wärmebedarfs im Versorgungsgebiet, die Identifikation erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen sowie die Bewertung möglicher Netzstrukturen und Erzeugungskonzepte.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) oder 3 (Investitionszuschuss für Neubau).</p> <p>Als potenzielle Ankerkunden können ggf. verschiedene Gewerbetreibende gesehen werden. Die Deckung des Wärmebedarfs könnte bspw. über die Nutzung einer Großwärmepumpe sowie über eine mögliche anteilige Abwärme-Bereitstellung aus dem Gewerbegebiet gedeckt werden. Essenziell hierfür sind Gespräche mit dem Gewerbetreibenden sowie eine konkrete Standortsuche für die Erzeugungsanlage.</p> |  |
| Ziel und Auswirkung                      | <p>Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Nahwärmenetze sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln wäre (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen).</p> <p>Aktuell heizen die Gewerbetreibenden mit dezentralen Einzellösungen. Ein Gespräch mit den Gewerbetreibenden und deren Anschlussinteresse muss fortlaufend geprüft werden.</p>  |  |

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen</li><li>• Abstimmung mit Akteuren (ggf. Ankerkunden / Gewerbetreibende) vor Ort</li><li>• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln</li><li>• Nach Fördermittelbescheid: Durchführung der Machbarkeitsstudie</li><li>• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung)<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €   |
| Einfluss der Kommune  | Moderieren, Versorgen   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Stadtwerke, Akteure vor Ort (z.B. Gewerbetreibende)  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | Maßnahme D.2  |

## Machbarkeitsstudie Wärmenetz „Gewerbe Nord“

B.2

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation  |
| Priorität (A-C)                          | A  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss Machbarkeitsstudie: 2029   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Ziel der Studie ist es, die technische, wirtschaftliche und ökologische Umsetzbarkeit eines Wärmenetzprojekts systematisch zu prüfen. Im Fokus stehen dabei die Ermittlung des zukünftigen Wärmebedarfs im Versorgungsgebiet, die Identifikation erneuerbarer und unvermeidbarer Wärmequellen sowie die Bewertung möglicher Netzstrukturen und Erzeugungskonzepte.</p> <p>Neben der technischen Dimension werden auch rechtliche, organisatorische und fördertechnische Rahmenbedingungen analysiert. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie dienen als belastbare Entscheidungsgrundlage für die weitere Projektentwicklung und sind Voraussetzung für die Beantragung von Fördermitteln in den BEW-Modulen 2 (Transformationsplan) oder 3 (Investitionszuschuss für Neubau).</p> <p>Als potenzielle Ankerkunden können v.a. das Hannah-Arendt Gymnasium sowie die Siebenpfeiffer Realschule, mit den jeweils dazugehörigen Gebäuden, gesehen werden. Die Deckung des Wärmebedarfs könnte bspw. über die Nutzung einer Großwärmepumpe sowie über eine mögliche anteilige Abwärme-Bereitstellung aus dem Gewerbegebiet gedeckt werden. Essenziell hierfür sind Gespräche mit dem Gewerbetreibenden sowie eine konkrete Standortsuche für die Erzeugungsanlage.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist zu prüfen, inwiefern ein Wärmenetz sinnvoll und wirtschaftlich zu entwickeln wäre (auch im Vergleich zu dezentralen Wärmelösungen).   |

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Interne Abstimmung zum weiteren Vorgehen</li><li>• Abstimmung mit Akteuren (ggf. Ankerkunden und Gewerbetreibenden) vor Ort</li><li>• Erstellung eines Förderantrages zur Akquise von BEW-Fördermitteln</li><li>• Nach Fördermittelbescheid: Durchführung der Machbarkeitsstudie</li><li>• Information der Bürgerschaft im entsprechenden räumlichen Bereich</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune unter Nutzung BEW-Förderung (50%-Förderung)<br>Kostenschätzung: Kosten für Machbarkeitsstudie bei < 100.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Versorgen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Stadtwerke, Akteure vor Ort (z.B. Industrie)  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | Maßnahme D.2   |

## Perspektiven für bestehende Wärmenetze

B.3

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Wärmenetzausbau und -transformation  |
| Priorität (A-C)                          | B  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss: fortlaufend   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>In Haßloch bestehen bereits mehrere Wärmenetze. Diese gilt es in Zukunft konform zum Wärmeplanungsgesetz zu transformieren; aktuell werden nahezu alle Wärmenetze mit Erdgas betrieben.</p> <p>Die Gemeinde Haßloch wird engen Kontakt zu den Wärmenetzbetreibern (Gemeindewerken Haßloch) halten, um sich intensiv über die Transformation der Wärmenetze auszutauschen.</p> <p>Alle Wärmenetzbetreiber müssen, wenn ihr Netz derzeit fossile Anteile aufweist, bis 31. Dezember 2026 einen Dekarbonisierungsfahrplan erstellen. Für Wärmenetzbetreiber, die bereits eine Machbarkeitsstudie oder einen Transformationsplan im Rahmen des Bundesförderprogramms für effiziente Wärmenetze (BEW) erstellen oder beantragen, gibt es Erleichterungen: Wenn bis zum 31. Dezember 2025 ein Förderantrag für einen Transformationsplan gestellt wurde, kann dies die Frist für die Vorlage des Fahrplans unterstützen und auch Fördermittel sichern. Eine vollständige Transformation des Wärmenetzes auf erneuerbare Energien muss nach Wärmeplanungsgesetz (WPG) bis zum Zieljahr der Wärmeplanung 2045 abgeschlossen sein.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist es, den Wissenstransfer sicherzustellen und über den zukünftigen Umgang mit den Wärmenetzen auf dem aktuellen Stand zu bleiben. Auch ist es Ziel auszutauschen, ob bzw. inwiefern die Kommune unterstützend tätig werden kann.  |

## Perspektiven für bestehende Wärmenetze

B.3

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Fortlaufender Austausch mit Wärmenetzbetreiber</li><li>• Ggf. Einreichung von Fördermitteln</li><li>• Dekarbonisierungsfahrplan erstellen</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Wärmenetzbetreiber<br>Kostenschätzung: Kosten noch nicht bekannt  |
| Einfluss der Kommune  | Moderieren, Motivieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Wärmenetzbetreiber (indirekt: Kommune, Bürgerschaft)  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

## Erstellung eines Gasnetztransformationsplans

B.4

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld                            | Netzausbau und -transformation  |
| Priorität (A-C)                          | B   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: fortlaufend  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>In Haßloch wird derzeit ein wesentlicher Teil des Wärmebedarfs mit Erdgas gedeckt.</p> <p>Um das Zieljahr der Klimaneutralität 2045 zu erreichen, kann mit der Erstellung eines Gasnetztransformationsplans die Perspektive des Gasnetzes erarbeitet werden.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | Ziel ist es, das Gasnetz so zu transformieren, dass eine klimaneutrale Wärmeversorgung 2040 in der VG Herxheim möglich ist und dabei die Belange der Bürgerschaft und der Unternehmen zu berücksichtigen.   |

## Erstellung eines Gasnetztransformationsplans

B.6

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>Netztechnische Analyse und Bewertung</li><li>Definition von Zielzustand und Zeithorizonten</li><li>Entwicklung eines technischen und wirtschaftlichen Transformationspfads</li><li>Einbindung relevanter Akteure</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Gasnetzbetreiber   |
| Einfluss der Kommune  | Koordination mit Gasnetzbetreiber, politische Unterstützung  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Gasnetzbetreiber, ggf. Fachplaner  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | Maßnahmen zu Wärmenetzen   |

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

**Strategiefeld C:**  
Sanierung/Modernisierung/  
Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in  
Industrie und Gebäuden

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.*

|   |   |
|---|---|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden  |
| Priorität (A-C)                             | B   |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss: fortlaufende Maßnahme  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |   |
| Beschreibung                                | <p>Die Verbraucherzentralen sowie unabhängige Energieberater bieten neutrale und unabhängige Beratung an, die darauf abzielen, konkrete Hilfestellungen für die Bürgerinnen und Bürger zu bieten. Eigentümer erhalten individuelle Empfehlungen, wie sie ihre Gebäude energetisch sanieren und auf klimafreundliche Heizsysteme umstellen können. Dabei werden auch Finanzierungsmöglichkeiten für neue Heizungen und den Einsatz erneuerbarer Energien aufgezeigt – etwa Förderprogramme oder zinsgünstige Kredite.</p> <p>Angesichts des wachsenden Bedarfs, insbesondere in dezentralen Gebieten, muss dieses Angebot jedoch deutlich ausgebaut werden. Die kommunale Wärmeplanung wird künftig viele Haushalte betreffen, die individuelle Lösungen benötigen. Ein flächendeckender Ausbau der Beratung – etwa durch mobile Angebote, digitale Formate oder zusätzliche Beratungstage – kann helfen, die Bevölkerung gezielt zu unterstützen und die Wärmewende vor Ort erfolgreich umzusetzen.</p> <p>Die Gemeinde Haßloch hat im Rahmen der Wärmeplanung eigene Sanierungssteckbriefe erstellt, welche für gewisse Musterhaustypen Empfehlungen enthalten, Fördermöglichkeiten aufzeigen und gering-investive sowie investive Maßnahmen enthalten, wie man sein Eigenheim energetisch sanieren kann. Eine unabhängige Beratung durch einen Energieberater wird dennoch empfohlen.</p> |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Eigenverantwortung der Eigentümerschaft</li> <li>• Sicherstellung neutraler Informationsweitergabe</li> <li>• Aufzeigen individueller Lösungen abhängig vom Zustand der Immobilie und ihrer Heizungsanlage</li> <li>• Langfristige Kosteneinsparung und Versorgungssicherheit für dezentrale Wärmeversorgungsgebiete</li> <li>• Sanierungshilfe durch die Kommune mittels Sanierungssteckbriefe für Musterhaustypen</li> </ul>  |

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Prüfung möglicher Fördermöglichkeiten für Maßnahme</li><li>• Gespräche mit der Verbraucherzentrale zur Aufstellung eines Angebots</li><li>• Intensives Bewerben des Angebots auf der städtischen Homepage und in der Presse</li><li>• (ggf. Veranstaltung zum Thema der Energie- und Sanierungsberatung, um Aufmerksamkeit auf das Thema zu lenken)</li><li>• Fortlaufende Rückkopplung und Monitoring der Maßnahme</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: gering, < 20.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Bürgerschaft, Verbraucherzentrale  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

## "Bürger für Bürger" - Beispielprojekte

C.2

|   |  |
|---|--|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden   |
| Priorität (A-C)                             | B  |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss: fortlaufend   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |  |
| Beschreibung                                | <p>„Bürger für Bürger“-Projekte können eine zentrale Rolle dabei spielen, die Wärmewende in einer Kommune voranzubringen.</p> <p>In solchen Initiativen tauschen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger untereinander über ihre Erfahrungen mit energetischer Sanierung, Heizungstausch oder dem Einsatz erneuerbarer Energien aus. Dieser direkte Austausch auf Augenhöhe schafft Vertrauen, senkt Hemmschwellen und motiviert andere, selbst aktiv zu werden.</p> <p>Der große Vorteil liegt darin, dass Menschen oft eher auf die Erfahrungen von Nachbarn oder Bekannten hören als auf abstrakte Informationen von Behörden oder Fachleuten. Wenn Bürger miteinander kommunizieren, entstehen praxisnahe Tipps, gegenseitige Unterstützung und ein Gemeinschaftsgefühl, das die Wärmewende zu einem gemeinsamen Projekt macht – nicht nur zu einer technischen oder politischen Aufgabe.</p> <p>Die Kommune übernimmt dabei eine motivierende, moderierende Rolle und organisiert zunächst die Treffen und führt ggf. Baustellenbegehung durch. Hierzu bedarf engagierter Vorreiter aus Eltville, die ihr Wissen teilen und anderen praktische Tipps und Lösungen zeigen wollen.</p> |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Vertrauensaufbau durch persönliche Erfahrungen</li><li>• Stärkung der Eigeninitiative</li><li>• Abbau von Informationsbarrieren</li><li>• Förderung des Gemeinschaftsgefühls</li><li>• Niedrigschwelliger Zugang zu Wissen und Bekanntwerden von konkreten Praxisbeispielen („Wie hat das eigentlich mein Nachbar gemacht?“)</li></ul>   |

## "Bürger für Bürger" - Beispielprojekte

C.2

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Verwaltungsinterner Kick-Off zu Unterstützung der Bürgerschaft</li><li>• Organisation eines Pilot-Treffens, um Mitstreiter aus der Bürgerschaft zu gewinnen und das Interesse am Austausch zu prüfen</li><li>• Organisation regelmäßiger Termine/Treffen (inkl. Moderation)</li><li>• Vernetzung zwischen den Teilnehmenden sicherstellen</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: hauptsächlich Personalkosten  |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Bürgerschaft   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

# Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren

C.3

|   |   |
|---|---|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden  |
| Priorität (A-C)                             | B   |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: fortlaufend  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |   |
| Beschreibung                                | Ziel der Maßnahme ist es, den Wärmeverbrauch in den kommunalen Gebäuden der Gemeinde Haßloch nachhaltig zu senken. Dazu wird der Sanierungsbedarf und die Betriebsweise der Wärmeversorgung der kommunalen Gebäude geprüft.   |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Im Hinblick auf die Wärmewende wird der Austausch aller bestehenden fossilen Wärmeerzeugungsanlagen durch regenerative Anlagen bis spätestens 2045 in kommunalen Gebäuden auf den Weg gebracht.</li><li>• Durch die Reduktion des Wärmeverbrauchs werden dauerhaft Betriebskosten gesenkt, die kommunalen CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert und die Vorbildfunktion der Gemeinde gestärkt. Die Maßnahme trägt wesentlich zur Erreichung der kommunalen Klimaziele und zur Vorbereitung auf die Dekarbonisierung der Wärmenetze bei.</li></ul> |

# Wärmeverbrauch in kommunalen Liegenschaften reduzieren

C.3

## Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ggf. Schaffung einer geförderten Personalstelle</li><li>• Bewertung der Liegenschaften</li><li>• Erfassung der Verbrauchsdaten &amp; energetische Bewertung</li><li>• Priorisierung der Liegenschaften und Maßnahmenplanung</li><li>• Umsetzung technischer Effizienzmaßnahmen (z. B. Regelung, Dämmung)</li><li>• Nutzer-Sensibilisierung &amp; Energiemanagement</li><li>• Monitoring und Erfolgskontrolle</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Kostenträger: Gemeinde Haßloch</li><li>• Kostenschätzung: abhängig vom Gebäudezustand – von 5.000 € (kleine Maßnahmen) bis 500.000 €+ (Sanierung)</li></ul>  |
| Einfluss der Kommune  | Agieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune/Gebäudemanagement, Energieberater, Energiemanager, Fördermittelgeber   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

## Fachkräftestrategie entwickeln

C.4

|   |   |
|---|---|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden  |
| Priorität (A-C)                             | B   |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss: 2029   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |   |
| Beschreibung                                | <p>Für die Umsetzung der Wärmewende sind qualifizierte Fachkräfte in den verschiedenen energetischen Bereichen notwendig, z. B. Energieberater, Dachdecker, Stuckateure, Heizungs- und Solarinstallateure.</p> <p>Bereits tätige Fachkräfte müssen unterstützt werden, Lösungen so umzusetzen, dass sie konform sind mit den Zielen der städtischen Wärmewende.</p> <p>Das Handwerk muss in Kooperation mit Innung, Handwerkskammer und Berufsschulen mit passenden Kampagnen (z. B. Berufsmessen) weiter beworben und Schulungsangebote für bereits aktive InstallateureInnen entwickelt werden. Hierbei können aktive oder angehende Fachkräfte bspw. in den Praxisaustausch mit Pilot- oder Vorzeigeprojekten integriert werden.</p> |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Lokale Wertschöpfung steigern</li><li>• Als Multiplikator und Kommunikator zwischen Dienstleistern und Bürgerschaft fungieren</li><li>• Austausch hilft, die Wärmewendestrategie zu kommunizieren und gleichzeitig Erfahrungswerte aus der praktischen Umsetzung mitzubekommen</li></ul>  |

## Fachkräftestrategie entwickeln

C.4

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Austauschtermine mit Innung, Berufsschule</li><li>• Partnerschaftliche Planung und Durchführung von Kampagnen und Aktionen</li><li>• Aufsetzen von Weiterbildungs- und Umschulungsangeboten</li><li>• ggf. inhaltliche Weiterentwicklung in Zusammenarbeit</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Gemeinde<br>Kostenschätzung: Sachmittelbudget < 10.000 €   |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Innung, Berufsschulen, Handwerksbetriebe  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

## Photovoltaikausbau in dezentralen Gebieten

C.5

|   |  |
|---|--|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden   |
| Priorität (A-C)                             | B  |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2027<br>Abschluss: 2029  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |  |
| Beschreibung                                | Im Rahmen der kommunalen Energie- und Wärmewende wird eine Photovoltaik-Bündelungsaktion initiiert, bei der private Haushalte gezielt über die Vorteile einer eigenen PV-Anlage informiert und bei der Umsetzung unterstützt werden. Ziel ist es, durch gemeinsame Ausschreibungen und standardisierte Prozesse Synergien zu nutzen, Installationskosten zu senken und die regionale Energiewende zu beschleunigen. Die Aktion wird durch ein zentrales Projektteam organisiert, welches in engem Austausch mit der Kommune und weiteren Partnern steht. |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Steigerung des Photovoltaik-Ausbaus im Gemeindegebiet</li><li>• Entlastung und Unterstützung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Planung und Umsetzung von PV-Anlagen</li><li>• Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien am Stromverbrauch</li><li>• Schaffung eines transparenten, niederschwelligen Informations- und Beteiligungsangebots</li><li>• Förderung regionaler Wertschöpfung durch lokale Handwerksbetriebe</li><li>• Beitrag zur Erreichung kommunaler Klimaziele</li></ul>                      |

## Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Initialisierung &amp; Projektaufbau / Installateursauswahl: Definition Auswahlkriterien, Vergleich von Angeboten, Kooperationsgespräche</li> <li>Kommunikation &amp; Öffentlichkeitsarbeit: Gestaltung von Infomaterialien, Pressearbeit, Ankündigung über kommunale Kanäle, Printmedien, Social Media etc.</li> <li>Bürgerbeteiligung &amp; Anmeldung: Informationsveranstaltungen, digitale Anmeldemöglichkeiten</li> <li>Individuelle Beratung &amp; Umsetzung: Vor-Ort-Termine, Angebotserstellung durch Installateure, Umsetzung in Bündeln</li> <li>Evaluation &amp; Abschlussbericht: Auswertung der Ergebnisse</li> </ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Stadt/Kommune<br>Kostenschätzung: ca. 25.000,- €   |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | <ul style="list-style-type: none"> <li>Projektträger: Kommune</li> <li>Durchführungspartner: Planungsbüro, regionale Energieberater*innen, ausgewählte Solarteure</li> <li>Vereinbarungen: Kooperationsverträge mit Installationsbetrieben; Verteilung von Aufgaben in der Bürgerberatung und Öffentlichkeitsarbeit; ggf. Rahmenvereinbarung zur Qualitätssicherung</li> </ul>   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Ergänzende (digitale) Vortragsabende zu PV, Speicher, Förderung und Mieterstrommodellen</li> <li>Aufbau eines PV-Erfahrungsnetzwerks aus Bürger*innen mit bereits installierten Anlagen</li> <li>Integration in bestehende kommunale Klimaschutzstrategien und Förderprogramme</li> <li>Anbindung an weitere Initiativen wie z.B. Sanierungsberatung</li> <li>Evaluation durch eine begleitende Bürgerbefragung und ggf. Veröffentlichung der Ergebnisse zur Transparenzsteigerung</li> </ul>   |

# Prüfung eines Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private

C.6

|   |   |
|---|---|
| Strategiefeld                               | Sanierung/Modernisierung/<br>Effizienzsteigerung/Heizungsumstellung in Industrie und<br>Gebäuden  |
| Priorität (A-C)                             | B   |
| Zeitliche Einordnung<br>(Beginn, Abschluss) | Beginn: 2028<br>Abschluss: fortlaufend  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>             |   |
| Beschreibung                                | <p>Die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) unterstützt ab 2024 verstärkt Gebäudeeigentümer*innen zielgerichtet bei energetischen Modernisierungen und Kernsanierungen.</p> <p>Besonders hohe Förderung wird beim Heizungstausch bis Ende 2028 gewährt. Andere Förderprogramme (z.B. auf Landesebene) ergänzen i.d.R. das Förderangebot.</p> <p>Diese Angebote decken jedoch nicht alle energetischen Maßnahmen zur Förderung ab und werden oft nur in größeren Paketen bewilligt. Die Gemeinde Haßloch kann mit einem eigenen Fördertopf Projekte, welche nach BEG oder Landesförderung keine Förderung erhalten (z.B. Einzelmaßnahmen wie Dachsanierung, Förderung von Balkon-Kraftwerken, etc.), fördern, um Eigentümer*innen und Sanierungswillige weitergehend zu unterstützen, das Eigenheim klimaneutraler zu gestalten.</p> |
| Ziel und Auswirkung                         | <ul style="list-style-type: none"><li>• Schließen von Förderlücken</li><li>• Erhöhung der Sanierungsquote</li><li>• Soziale Gerechtigkeit der Wärmewende stärken</li><li>• Ggf. Stärkung des lokalen Handwerks</li></ul>  |

# Prüfung eines Klima- und Sanierungsfonds als Förderung für Private

C.6

## Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Entwurf für Neuaufstellung, Einbringung und Genehmigung im städtischen Haushalt</li><li>• Schaffung eines Fördertopfes für definierte Maßnahmen / Förderungen zusätzlich zum BEG, zur Schaffung von Anreizen zum Vorantreiben der Sanierungsquote in Eltville</li><li>• Ggf. Aufstellung einer Förderplattform / Implementierung in das Fördermittelmanagement der Gemeinde Haßloch</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: Abhängig von Größe des Fördertopfes   |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Bürgerschaft   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | In Zusammenhang mit Wärmewende-Projekten in dezentralen Wärmeversorgungsgebieten  |

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

## Strategiefeld D: Kommunikation / Verbraucherverhalten

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.*

# Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung

D.1

|  |  |  |
|--|--|--|
| Strategiefeld                            | Kommunikation / Verbraucherverhalten   |  |
| Priorität (A-C)                          | A  |  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: fortlaufend   |  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |  |
| Beschreibung                             | <p>Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind die fortlaufende Information und Beteiligung der Bürger*innen sowie weiterer kommunaler Stakeholder zur Bewusstseinsbildung und Akzeptanzsteigerung bei der Umsetzung der KWP.</p> <p>Bei der Entwicklung von Wärmenetzen, aber auch dort, wo perspektivisch keine Wärmenetze entstehen werden, müssen Anwohner*innen und Bürger*innen frühzeitig informiert und eingebunden werden. Die Beteiligung im Rahmen der kommunalen Wärmeplanung ist hierbei als Auftakt für weitere Formate und eine dauerhafte Öffentlichkeitsarbeit zur Wärmewende zu sehen.</p> <p>Damit Informationen und Wissen vermittelt werden können, ist eine gute Kommunikation nach außen wichtig, wie z.B. über eine eigene Homepage, die Bespielung von Social-Media-Kanälen oder Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist über die gesamte Projektlaufzeit erforderlich, um (Zwischen-)Ergebnisse der Wärmewende der breiten Öffentlichkeit in digitaler und analoger Form zu präsentieren. Für den Austausch unter den Beteiligten können Klima-Stammtische, DIY-Workshops oder eine Wärmewende-AG dienen.</p> |  |
| Ziel und Auswirkung                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Dauerhafte Beteiligung und Informationsweitergabe an Bürgerschaft und die Öffentlichkeit sicherstellen</li><li>• Förderung des Dialogs</li><li>• Sichtbarmachen von Fortschritten und Erfolgen</li></ul>   |  |

## Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zur Umsetzung

D.1

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung einer Kommunikationsstrategie für die relevanten Akteursgruppen</li><li>• Aufbau Homepage und Auftritte auf Social-Media-Kanälen</li><li>• Durchführung von Infokampagnen und -veranstaltungen zu Ergebnissen sowie anstehenden Prozessen und Maßnahmen</li><li>• Initiierung / Verfestigung von Austauschformaten (Wärmewende-AG, Klima-Stammtisch etc.)</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: Personalkosten Verwaltung, ggf. Beauftragung externe Dienstleister  |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren, informieren   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Bürgerschaft   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | Übergeordnete Maßnahme zur Umsetzung der kommunalen Wärmewende / Wärmeplanung   |

## Runder Tisch Gewerbe & Industrie

D.2

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Kommunikation / Verbraucherverhalten   |
| Priorität (A-C)                          | B  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: fortlaufend, nach Bedarf  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>In diesem Format kommen Unternehmen, Fachexperten, und Kommunalvertreter zusammen, um sich gezielt über Herausforderungen, Bedürfnisse und Lösungsansätze rund um die Wärmeversorgung in Gewerbe und Industriebetrieben auszutauschen.</p> <p>Gerade Gewerbe- und Industrieunternehmen haben häufig einen hohen und spezifischen Wärmebedarf, der in Zukunft aus erneuerbaren Quellen gedeckt werden muss. Der „Runde Tisch“ schafft Transparenz, fördert den Dialog und ermöglicht es, Synergien zu erkennen – etwa bei der Nutzung von Abwärme, der Gebäudeautomation oder übergeordnet der Entwicklung standortbezogener Transformationsstrategien.</p> <p>Gleichzeitig stärkt er das Vertrauen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren und schafft Planungssicherheit. So kann er zu einem zentralen Instrument für eine wirtschaftlich tragfähige und klimafreundliche Wärmeversorgung werden.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Identifikation und Nutzung von Abwärmepotenzialen</li><li>• Ggf. Förderung gemeinsamer Investitionen in klimafreundliche Technologien</li><li>• Verbesserung der Datenlage durch direkte Unternehmensbeteiligung</li><li>• Stärkung der Akzeptanz und des lokalen Engagements für die Wärmewende</li><li>• Vertrauen schaffen zwischen öffentlich und privaten Akteuren</li></ul>  |

## Runder Tisch Gewerbe & Industrie

D.2

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Bedarfsanalyse und Zielklärung</li><li>• Identifikation und Ansprache relevanter Akteure, prüfen von Interesse</li><li>• Organisation und Moderation eines Pilot-Termins</li><li>• Dokumentation und Verstetigung</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: Hauptsächlich Personalkosten; sonstige Kosten < 10.000 €  |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, IHK, Wirtschaftsförderung, Fachexperten, lokale Gewerbe- und Industriebetriebe   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

## Wärmewende interkommunal

D.3

|  |   |
|--|---|
| Strategiefeld                            | Kommunikation / Verbraucherverhalten  |
| Priorität (A-C)                          | C   |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2028<br>Abschluss: fortlaufend  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |   |
| Beschreibung                             | <p>Die Wärmewende macht nicht an der Gemeindegrenzen halt – viele Herausforderungen und Potenziale in der Wärmeversorgung betreffen mehrere Kommunen gleichzeitig.</p> <p>Ob es um gemeinsame Wärmenetze, die Nutzung regionaler Abwärmequellen, die Erschließung erneuerbarer Energien oder um großflächige Infrastrukturplanung geht: Eine rein kommunale Betrachtung greift oft zu kurz. Deshalb muss die Wärmewende auch interkommunal gedacht und gestaltet werden.</p> <p>Im Rahmen dieser Maßnahme schließt sich Haßloch mit seinen benachbarten Städten und Gemeinden zusammen, um sich regelmäßig zum Thema Wärmeplanung auszutauschen. Gemeinsam analysieren und diskutieren sie regionale Potenziale, stimmen Planungen aufeinander ab und entwickeln bei Bedarf gemeinsame Projekte.</p> <p>Der Dialog ermöglicht Synergien, verhindert Doppelarbeit und erhöht die Effizienz in Planung und Umsetzung. Zudem können Nachbarkommunen von den Erfahrungen aus Haßloch profitieren.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ggf. gemeinsame Nutzung von erneuerbaren Energien</li><li>• Abstimmung zu relevanten interkommunalen oder regionalen Themen</li><li>• Stärkung von Know-How-Transfer und gegenseitiger Unterstützung</li><li>• Effizienter Einsatz kommunaler Ressourcen (Vermeidung von „Doppelarbeit“)</li></ul>  |

## Wärmewende interkommunal

D.3

### Details

|   |  |
|---|--|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Initiierung der Kooperation (ggf. basierend auf Zusammenarbeit in Form von IKZs)</li><li>• Festlegung gemeinsamer Regeltermine mit jeweiligen thematischen Schwerpunkten</li><li>• Ggf. Entwicklung gemeinsamer Projekte</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: keine, lediglich Personalkosten  |
| Einfluss der Kommune  | Motivieren   |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune, Bürgerschaft  |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine  |

# Maßnahmenkatalog Kommunale Wärmeplanung Haßloch

## Strategiefeld E: Strategische Entwicklung

*Hinweis: Nicht alle Maßnahmen können ausschließlich einem Strategiefeld zugeordnet werden. Der Übersichtlichkeit ist jeder Maßnahme jedoch nur ein Strategiefeld zugeordnet.*

# Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende

E.2

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld:                           | Strategische Entwicklung   |
| Priorität (A-C)                          | A  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: 2028  |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Die Maßnahme zielt darauf ab, innerhalb der kommunalen Verwaltung die organisatorischen, personellen und fachlichen Voraussetzungen zu schaffen, um die Wärmewende effektiv und zielgerichtet umzusetzen.</p> <p>Eine erfolgreiche kommunale Wärmeplanung erfordert nicht nur strategische Konzepte, sondern auch eine Verwaltungsstruktur, die in der Lage ist, Maßnahmen zu koordinieren, Fördermittel zu akquirieren, Genehmigungsprozesse zu begleiten und die Zusammenarbeit mit externen Akteuren wie Energieversorgern, Wohnungswirtschaft und Bürgerschaft zu gestalten.</p> <p>Dazu gehört auch die Schaffung klarer Zuständigkeiten und effizienter Entscheidungswege, Schulungen und Weiterbildungen für Mitarbeitende sowie die Einrichtung zentraler Koordinierungsstellen.</p> <p>Bei Fachthemen kann es nötig werden, externe Fachplaner hinzuzuziehen (z.B. zur Strategieberatung, fachplanerischen Lösungen, Prozessberatung).</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Maßnahme wirkt sich positiv auf die Umsetzungsgeschwindigkeit, die Qualität der Maßnahmen und die Akzeptanz in der Bevölkerung aus.</li><li>• Die Maßnahme ermöglicht es der Kommune, proaktiv zu handeln, statt nur auf externe Entwicklungen zu reagieren, und stellt sicher, dass die Wärmewende als langfristiger Transformationsprozess nachhaltig in der kommunalen Struktur verankert wird.</li></ul>   |

# Aufbau handlungsfähiger Strukturen in der Verwaltung zur Umsetzung der Wärmewende

E.2

## Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <p><u>Aufbau organisatorischer Strukturen</u></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Einrichtung einer zentralen Koordinierungsstelle für die Wärmewende oder Benennung eines zuständigen Fachbereichs</li><li>• Aufbau eines Monitoringsystems zur Fortschrittskontrolle.</li><li>• Aufbau von Netzwerken mit externen Akteuren (z. B. Energieversorger, Wohnungswirtschaft, Zivilgesellschaft) mit entsprechenden Formaten.</li><li>• Regelmäßige Evaluation der Strukturen und Prozesse</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: fortlaufend durchschnittlich 0,5 FTE zur Koordination von Maßnahmen etc. (ggf. ergänzt durch externe Unterstützung)   |
| Einfluss der Kommune  | Direkter Einfluss auf eigene Verwaltungsstrukturen  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |

# Klimaschutz/Wärmewende in der Bauleitplanung

E.3

|  |  |
|--|--|
| Strategiefeld                            | Strategische Entwicklung   |
| Priorität (A-C)                          | B  |
| Zeitliche Einordnung (Beginn, Abschluss) | Beginn: 2026<br>Abschluss: fortlaufend   |
| <b>Allgemeine Informationen</b>          |  |
| Beschreibung                             | <p>Klimaschutz gehört zu den zu berücksichtigenden Belangen in der kommunalen Bauleitplanung (§ 1 Abs. 5 u. 6 BaUGB).</p> <p>Klimaschutzrelevante Grundsätze sind z. B. der Vorrang der Innenentwicklung (z. B. Nutzung von Baulücken, flächensparendes Bauen), konkrete Vorgaben für die Bauweise von Gebäuden (Kompaktheit, solare Orientierung, energetische Standards oder der Einsatz von erneuerbaren Energien). Zur Berücksichtigung der Belange des Klimaschutzes in der Entwicklung der Gemeinde – insb. im Neubau – werden Kriterien der Bauleitplanung angewendet, die bei jedem künftigen Vorhaben anhand einer Checkliste überprüft und bewertet werden. Darüber hinaus ist die entsprechende Prüfung von Bauanträgen und ggf. -ausführung notwendig.</p> |
| Ziel und Auswirkung                      | <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Maßnahme verfolgt das Ziel, den Klimaschutz als festen Bestandteil in der kommunalen Gemeindeentwicklung zu verankern.</li><li>• Durch die gezielte Berücksichtigung klimarelevanter Kriterien – wie flächensparendes Bauen, energetische Standards und die Nutzung erneuerbarer Energien – sollen nachhaltige, energieeffiziente und klimaangepasste Siedlungsstrukturen entstehen.</li><li>• Dies wirkt sich langfristig positiv auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen, die Lebensqualität der Bewohner sowie die Resilienz der Stadt gegenüber den Folgen des Klimawandels aus.</li></ul>  |

### Details

|   |   |
|---|---|
| Umsetzungsschritte & Meilensteine   | <ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung einer Checkliste mit hohen Anforderungen an Gebäude in Bebauungsplänen bzw. städtebaulichen Verträgen</li><li>• Ggf. Beschluss einer Leitlinie zur energieeffizienten und klimagerechten Stadtplanung</li><li>• Ggf. Umsetzung und Überprüfung der Qualitätssicherung</li></ul> |
| Kosten, die mit der Planung und Umsetzung der Maßnahmen verbunden sind                      | Kostenträger: Kommune<br>Kostenschätzung: interne Personalkosten bzw. externe Kosten für Ausarbeitung einer Checkliste/Leitlinie  |
| Einfluss der Kommune  | Regulieren  |
| Für die Umsetzung verantwortliche Akteure und ggf. getroffene (verbindliche) Vereinbarungen | Kommune   |
| Flankierende Aktivitäten / Maßnahmen  | keine   |